

Die Flüchtlingsthematik ist aktuell und brisant – und sie betrifft uns alle. Das Schweizer Gesundheitssystem wie auch die Ärzteschaft sind gefordert. Die diesjährige Swiss Public Health Conference rückt das Thema Menschen auf der Flucht ins Zentrum. Präsentiert und diskutiert werden Herausforderungen an der Schnittstelle zwischen Migration und Gesundheit – unter anderem auch am FMH-Roundtable. Die Konferenz findet am 15. November 2016 in Bern statt.

*Dr. med. Carlos Quinto,
Verantwortlicher Departement Public Health und Gesundheitsberufe*

Eine Herausforderung für das Gesundheitssystem

Menschen auf der Flucht

Julia Dratva

Dr. med. MD MPH, Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft der Fachärztinnen und -ärzte für Prävention und Gesundheitswesen, Scientific project leader Dept. Epidemiology and Public Health Gender&Health, Basel
Swiss Tropical and Public Health Institute

Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg befand sich eine grössere Zahl von Menschen auf der Flucht. Zahlreich sind die Konflikte und Krisenherde vor den Toren Europas. Hohe Asylgesuchszahlen in Europa und in der Schweiz beschäftigen Behörden, Politik und Bevölkerung. Die Flüchtlingsthematik betrifft uns alle, und sie wird nach Einschätzung von Expertinnen und Experten weiter an Bedeutung gewinnen. Fast 40 000 Menschen haben im letzten Jahr in der Schweiz ein Asyl-

Die Flüchtlingsthematik betrifft uns alle, und sie wird nach Einschätzung von Expertinnen und Experten weiter an Bedeutung gewinnen.

gesuch eingereicht. Schätzungen des Bundes zeigen, dass es dieses Jahr mindestens ebenso viele werden. Das stellt auch unser Gesundheitssystem vor Herausforderungen, denn es hat die Gesundheit aller Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zu berücksichtigen. Aus Public-Health-Sicht stellen sich verschiedene Fragen: Welche gesundheitlichen Probleme bringen die Flüchtlinge aus ihrem Heimatland und aufgrund der Gefährdungen während der Flucht mit? Wie können die Versorgungsstrukturen in der Schweiz darauf vorbereitet werden? Auf welche Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele können wir zurückgreifen? Die diesjährige Swiss Public Health Conference befasst sich mit solchen Fragen. Sie widmet sich dem Thema «Menschen auf der Flucht – eine Herausforderung für das Schweizer Gesundheitssystem». Die Konferenz wird gemeinsam von Public Health Schweiz und der Swiss School of Public Health (SSPH+) organisiert. Die SGPG als Public-Health-Fachärzteschaft unterstützt die Veranstaltung. Sie ist Partnerin und aner-

Die Schweizerische Gesellschaft der Fachärztinnen und -ärzte für Prävention und Gesundheitswesen (SGPG) steht Public Health Schweiz und der SSPH+ sehr nahe. Als fachärztliche Vereinigung verantwortet sie die ärztliche Weiter- und Fortbildung im Bereich Prävention und Gesundheitswesen und engagiert sich für gute Rahmenbedingungen zugunsten der Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz (www.sgpg.ch).

kennt den Konferenzbesuch als Kernfortbildung für Fachärztinnen und Fachärzte in Prävention und Gesundheitswesen. Eröffnet wird die Konferenz von Bundesrat Alain Berset und vom Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser. Mario Gattiker, Staatssekretär für Migration, skizziert in seinem Einstiegsreferat aktuelle Entwicklungen und Lösungsansätze im Asylbereich. Diese hochrangige politische Besetzung zeigt: Das Konferenzthema an der Schnittstelle zwischen Migration und Gesundheit ist so aktuell wie bedeutend. Während im ersten Themenblock die Daten- und Faktenlage sowie rechtliche Rahmenbedingungen skizziert werden, widmet sich der zweite den spezifischen gesundheitlichen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Hier zeigt ein Blick über die Grenze die

Die diesjährige Swiss Public Health Conference widmet sich dem Thema «Menschen auf der Flucht – eine Herausforderung für das Schweizer Gesundheitssystem».

Lage von Flüchtlingen in Deutschland, Forschende berichten zudem von ihren Erfahrungen mit unbegleiteten Minderjährigen und von Herausforderungen im Zusammenhang mit der ärztlichen Betreuung, Infektionskrankheiten und Impffragen. Der letzte The-

menblock geht der Frage nach, ob die Schweiz als An-
kunftsland auf die Flüchtlinge mit ihren spezifischen
gesundheitlichen Bedürfnissen vorbereitet ist. Die
Strukturen und Prozesse, die aufgebaut werden, um

Über 30% der Patientinnen und Patienten in der Schweiz haben einen Migrations- hintergrund.

Screening und Primärversorgung sicherzustellen, sind
komplex und erfordern Flexibilität. Insbesondere die
Anforderungen an die transkulturellen Kompetenzen
der Fachkräfte sind hoch: Über 30% der Patientinnen
und Patienten in der Schweiz haben einen Migrations-
hintergrund. Diese Patientengruppe ist überdurch-
schnittlich von Unter- und Fehlversorgung betroffen,
was unter anderem auf fehlende Kenntnisse einer
Landessprache zurückzuführen ist. Migrantinnen und
Migranten sind mit vielen Herausforderungen im An-
kunftsland konfrontiert. Ihre Integration ist mit Her-
ausforderung für beide Seiten verbunden.

In den Workshops werden verschiedene Ansätze und
konkrete Lösungsmöglichkeiten skizziert und disku-
tiert. Das Roundtable-Gespräch der FMH widmet sich
der Frage, ob das Schweizer Gesundheitssystem bereit
ist für die vielfältigen Bedürfnisse der Migrantinnen

Swiss Public Health Conference 2016

15. November 2016

Universal Postal Union, Bern

Weiterführende Information und Anmeldung unter:
<http://conference.public-health.ch>



und Migranten. Zur Sprache die Unterstützung trau-
matisierter Flüchtlinge oder gewaltbetroffener Frauen,
es werden laufende Programme im Bereich Migration
und Gesundheit vorgestellt. Für Doktorierende und
Postdocs wird zudem ein Karriere-Workshop angebo-
ten.

Korrespondenz:
Dr. med. Julia Dratva,
MD MPH
Scientific project leader
Dept. Epidemiology and
Public Health
Gender&Health
Swiss Tropical and Public
Health Institute
Socinstrasse 57, P.O. Box
4002 Basel
Tel. 061 284 83 76
[julia.dratva\[at\]unibas.ch](mailto:julia.dratva[at]unibas.ch)